

## Reichsführer 44 mit Umfiedlungsmaßnahmen betraut

Der Führer hat den Reichsführer 44 durch Erlass vom 7. Oktober d. J. beauftragt, für die Durchführung der endgültig ins Reich heimkehrenden Auslands- und Volksdeutschen Sorge zu tragen. Der Reichsführer 44 hat ferner den Auftrag erhalten, die zur Befriedung neuer deutscher Siedlungsgebiete erforderlichen Umfiedlungsmaßnahmen zu treffen und damit im Zusammenhang stehende Aufgaben zu lösen. Der Reichsführer wird sich zur Durchführung seines Auftrages der vorhandenen Behörden und Einrichtungen bedienen.

## Soldaten der Westfront ausgezeichnet

Hochverleihung des Eisernen Kreuzes durch Generaloberst von Brauchitsch

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, weilt an der Westfront bei den an den letzten Kämpfen in der Gegend südöstlich von Brüssel beteiligten Truppen.

Der Generaloberst sprach verschiedene Abordnungen der Truppenteile Dank und Anerkennung für ihre hervorragende Haltung aus und überreichte einer Anzahl von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, die sich bei den Kämpfen besonders ausgezeichnet hatten, das Eisenerne Kreuz.

## Herzlicher Empfang Luges

Der Stadtschef besucht die deutschen Sprachkisten in der Slowakei

Der Stadtschef der SA, Viktor Luge, begann von Preburg aus in Begleitung des Führers der deutschen Volksgenossen in der Slowakei, Ing. Karmasin, seine Rundfahrt durch die deutschen Sprachkisten der Slowakei. Der Stadtschef wurde von den Volksgenossen überall auf das herzlichste begrüßt. Immer wieder mußte er in kurzen Ansprachen für den herzlichen Empfang und die Rundgebungen danken, wobei er auch Gelegenheit nahm, auf die Bedeutung der deutsch-slowakischen Verbundenheit hinzuweisen.

## Brauchitsch dankt der Slowakei

Der Chef der bisherigen deutschen Militärkommission, Generalleutnant Barkhausen, besuchte den Minister für das Heereswesen und für Offensivarbeiten in Prag, um ihm den Dank des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, für die musterhafte durchgeführte Zusammenarbeit der slowakischen Eisenbahnen mit den deutschen Stellen anzusprechen. Generalleutnant Barkhausen überreichte dem Minister gleichzeitig ein Dankschreiben.

## Keine neuen Steuergutscheine

Ab 1. November 1939 keine Ausgabe mehr.

Der Reichsminister der Finanzen hat in der Dritten Durchführungsbestimmung zum Neuen Finanzplan vom 22. Oktober 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 2067) bestimmt, daß Steuergutscheine I und II von den Stellen, die zur Ausgabe von Steuergutscheinen verpflichtet sind, ab 1. November 1939 nicht mehr aus gegeben werden. Der Verkauf von Steuergutscheinen I durch die Finanzstellen fällt ebenfalls weg. Der Annahmeweg für Steuergutscheine im Verkehr zwischen gewerblichen Unternehmern bleibt zur organisatorischen Abwicklung des Steuergutscheinverkehrs bestehen.

Die Kreditinstitute werden für die Verwahrung und die Auszahlung von Steuergutscheinen von den Vorschriften des Bankpostengesetzes befreit. Das Recht, auf Grund der Steuergutscheine I Steuerbefreiung in Anspruch zu nehmen, wird durch die Neuregelung der Verwahrungsvorschriften nicht berührt. Die Verwahrungsvorschriften I gilt nicht bei der Berechnung des Kriegszuschlages. Die Vorteile, die an den Besitz von Steuergutscheinen I geknüpft sind, werden sonst ungerechtfertigt groß sein.

## Sachverständigenbeirat für Volksgesundheit

Der Präsidialrat des Reichsgesundheitsführers teilt mit: Am den Sachverständigenbeirat für Volksgesundheit der NSDAP auf eine breitere Grundlage zu stellen, hat Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conz folgende Persönlichkeiten neu in den Beirat berufen: Reichsärztliche Leiter Dr. Stud., Reichsapothekenleiter Dr. Schmitzer, Reichsidentifikationsleiter Dr. Blumenstein, die Leiterin der Reichsbewegungsführer Frau Hanna Conz, Dr. Hebelkreil vom Amt für Volksgesundheit der Deutschen Arbeitsfront und Ludwig Conrad, den Leiter der Sachgruppe pharmazeutische Erzeugnisse.



URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(50. Fortsetzung)

"Und Sie, Harriet..."  
"Ich? Ich bin dabei zwar nicht wichtig, aber ich freue mich natürlich schrecklich darüber. Das ist doch klar."  
"Ja, sie freut sich. Das ist keine Verstellung. Das fühlt Peter."  
"Und so sagt er leise und frohend:  
"Aber... Ihr Vater hat es doch als ausgemachte Sache hingestellt, daß aus Ihnen und Frank ein Paar werden würde... werden müsse..."  
"Hat er in diesem Sinn zu Ihnen gesprochen?"  
"Wenn auch nicht zu mir unmittelbar, so doch zu Mama. Bevor er abreiste. Damals bei seinem Abschiedsbesuch..."  
"Aha. So ungefähr habe ich mir das ja gedacht... seit gestern... seit Mama mir erzählt hat, daß Daddy auch vor ihr dieses... hm... Zukunftsbild entworfen hat. Arme Manja. Wie hat das ihrem Herzen zu schaffen gegeben! Na, zum Glück hat Frank sie bald und ungewollt ein wenig befreit."  
"Na und ich? Habe ich vielleicht auch nur um ein Foto weniger unter dieser mit aller Sicherheit abgegebenen Darstellung Ihres Vaters gelitten? Aber natürlich, mich bedauern Sie nicht!"  
"Nein. Denn Sie haben das Glück, von mir hierhergehört worden zu sein. Zweck der Aufklärung dieses Mißverständnisses. Sie sehen, daß also doch ein besonderer, tiefer Grund meiner Bitte um Ihren Besuch zugrunde lag."  
"Harriet..."  
"Ja, bitte?"

## Rußland liefert Futtermittel

Eine Million Tonnen im Laufe von zwei Monaten

Wie man hört, ist schon vor einigen Tagen im Rahmen der in Moskau zur Zeit stattfindenden Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion ein Kaufvertrag über die Lieferung von Futtermitteln an Deutschland abgeschlossen worden. Auf Grund dieses Vertrages wird ab sofort sowjetisches Futtermittel in Höhe von einer Million Tonnen nach Deutschland geliefert. Es dürfte sich bei diesem Abschluß, der deutscherseits durch den Präsidenten der Reichsgetreidekasse, Herrn Tagler, getätigt wurde, um den größten Getreideabsatz handeln, der jemals zwischen zwei Ländern vereinbart wurde. Die Lieferungen des Futtermittels sollen in den nächsten Tagen beginnen und im Laufe von zwei Monaten beendet sein.

## Entschlossene Neutralitätspolitik

Regierungserklärung des neuen bulgarischen Kabinetts.

Der bulgarische Ministerrat billigte eine Regierungserklärung zur Innen- und Außenpolitik, in der es u. a. heißt, daß die Regierung die in den letzten Jahren befolgte innere und äußere Friedenspolitik fortsetzen werde. Die Regierung werde sich bemühen, das Vertrauen in den Beziehungen Bulgariens zu den Nachbarn zu fördern. Fest entschlossen, die Neutralitätspolitik fortzuführen, werde die Regierung wie bisher mit den Großmächten und anderen Ländern gute und freundschaftliche Beziehungen unterhalten.

## England versucht, den Dardanellenverkehr zu kontrollieren

In türkischen Kreisen wird mit Bestimmtheit festgestellt, daß England sich dazu überlegen ist, die neutrale Schifffahrt in Richtung auf die Dardanellen zu kontrollieren. Vor einigen Tagen wurde der rumänische Dampfer "Desarabia" vor der Einfahrt zu den Dardanellen außerhalb der türkischen Dreimeilenzone von einem englischen U-Boot durch einen Warnungsschuss gestoppt. Dann wurde die Passagierliste und die Ladung des Schiffes untersucht. Das Schiff wurde freigelassen. Jetzt wurde der sowjetische Dampfer "Svanilia" durch einen englischen Zerstörer an der gleichen Stelle angehalten. Ein englischer Offizier ließ sich die Passagierliste zeigen und untersuchte die Ladung des russischen Schiffes. Später wurde auch dieses Schiff freigegeben.

## Nur die Juden für General Smuts

Heftige Auseinandersetzungen in Südafrika.

In der Südafrikanischen Union legt sich unter der Beobachtung die Spaltung in zwei Lager fest, ein Lager der Anhänger des englandhörigen Premierministers Smuts und ein anderes das für die Neutralität der Union eintretenden Generals Verwoerd.

Im Staate Transvaal ist bereits nach einer Redewort von "Vaderland" ein heftiger Kampf um die Parteigelder und die Organisation der früheren Vereinigten Partei Südafrikas, die seinerzeit die beiden jetzigen Gegner Smuts und Verwoerd schied. Es wurden unter den Anhängern auch bereits Bestimmungen abgeschlossen. So sprach sich der Hauptvorsitzende der Vereinigten Partei in Transvaal mit Verwoerd in einem Brief für eine Unterstützung von General Verwoerd in seinem Kampf um die südafrikanische Neutralität und Unabhängigkeit von England aus. Auch der Hauptvorsitzende der Vereinigten Partei im Orange-Freistaat beschloß, General Verwoerd mit 20 gegen 3 Stimmen zu wählen. Bedingt der Abgänger von Verwoerd, so vorwiegend die Juden, wohnen, schloß sich in einer entsprechenden Abstimmung auf die Seite des Generals Smuts.

## Neues aus aller Welt.

Abendspredigten der Kerk. Die Kerk der Stadt Halle i. W. haben an zwei Tagen in der Woche Abendspredigten einrichtet. Volksgenossen, die auswärts beschäftigt sind und deshalb ohne großen Arbeitszeitverlust ihren Kerk tagüber nicht aufsuchen können, werden in den Abendspredigten beraten und behandelt.

Mit 90 Jahren wieder in vorderster Arbeitsfront. In Behradors (Prov. Sachsen) konnte der Landwirt Heinrich Kauenroth sein 90. Lebensjahr vollenden. Er lebt mit dem ganzen Arbeitseifer, den er sich trotz seines hohen Alters noch bewahrt hat, mitten in der inneren Front. Vier seiner Söhne leben im Dienst der Wehrmacht, so daß der alte Herr seinem landwirtschaftlichen Betrieb wieder allein vorsteht. Er ist zwölfjähriger Vater: zwei seiner Söhne haben schon am Weltkrieg teilgenommen.

"Aber Sie haben doch Frank besucht. Sie nachher so herzlich, ja vertraut von ihm verabschiedet, daß..."  
"Ach so... Das Mädchen ruzelt die Stirn. Freilich habe ich den Freund, Landmann und einzigen Vertrauten meiner eigenen Angelegenheiten, die mir leider genug zu schaffen machten, aufgesucht. Ich beriet mich mit ihm. Er wollte mir helfen, zur Seite stehen. Haben Sie das vielleicht einmal beobachtet?"  
"Ja. Ich war im Begriff zu Frank zu gehen, als Sie ihn gerade verließen. Der Diener war damals auch nicht zu Hause, kam erst später... Und daß Sie Frank umarmt haben, das... ja, das..."  
"Sie sollten sich was träumen, Peter!"  
"Nein ich bereits," ertönt es kleinlaut und zerknirsch. Dann aber wieder heftig: "Wie kommt nun Ihr Vater dazu, mit solch willkürlich aufgestellten Behauptungen eine heillose Verwirrung anzurichten..."  
"Halt! Kein Wort gegen meinen guten, alten Dad! Er handelte in gutem Glauben."  
"Was heißt denn das wieder?"  
"Sollen Sie gleich hören. Ich möchte nämlich heute keineswegs besser vor Ihnen erscheinen wollen, als ich tatsächlich bin. Welt... weil Sie mir im Laufe der Zeit dann doch drauf kämen und ich eheliche Szenen und verspätete Vorwürfe vermeiden will..."  
"Harriet..."  
"Bitte, antworten lassen! Und aufgepaßt. Also: Wir jungen Mädchen der sogenannten höchsten Kreise Chikagos haben uns - mangels Arbeit und Sorgen - ein Ziel gesetzt, das schließlich nur eine erreichen konnte, nämlich, Mister Frank Howard zu werden. Aus Ehegeiz, Spiteen, Sport - nennen Sie es wie Sie wollen. Natürlich tat ich mit. Ohne tiefere Gedanken, die mir nicht lagen. Ohne tiefes Gefühl, das mir fremd war. Frank hätte gar nicht der Liebe, hübsche und nette Kerl sein müssen, der er ja wirklich ist. Es genügte, daß die allgemeine Meinung lautete, ihn zu heiraten. Es wurde für mich, Siegerin in allen sportlichen Wettbewerben, Ehrensache, auch in diesem Rennen Erste zu sein. Diesen Entschluß tat ich Dad kund, der sich - wie stets - meiner Laune gehorham fügte. Er mußte mich sogar nach Deutschland befehlen, wohin ich Frank nachreiste. Mit

Gastwirt mischte die Polzeistunde. Eine Gastwirtschaft in Longermünde war von dem Besucher trotz Warnung wiederholt noch nach der Polzeistunde offengehalten worden. Da alle Ermahnungen nicht halfen, schritt die Polizei nun zu einer heftigen Vernehmung, indem sie dem Besucher aufgab, seinen Vertrieb vorläufig zwei Wochen lang abendlich um 20 Uhr zu schließen.

Was man alles "finden" kann. Unter der Anlage des Diebstahls hatte sich vor dem Schöffengericht in Bremen ein Mann zu verantworten, der, will man seinen Worten Glauben schenken, immer von Glück begünstigt war. Er hat nämlich innerhalb einer recht kurzen Zeit allerhand nützliche Dinge "gefunden". Dazu gehörten z. B. eine Steppdecke, eine Tischlampe ein Kochfeld, eine Schreibmaschine und noch zahlreiche andere Dinge, die aber sonderbarer Weise sich vorher in einem Gartenhaus befunden hatten, das von unbekanntem Täter erbrochen worden war. Der Angeklagte behauptete, er hätte alles auf dem Schuttberg "gefunden" er verdiene für diese Tat eigentlich eine Belohnung, da er ja geholfen hätte, "Dreusen zu sparen". Das Gericht aber schenkte diesem sonderbaren "Finder" wenig Glauben und verurteilte ihn wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Scharlachepidemie in Nordholland. Eine Reihe nordholländischer Städte, u. a. Alkmaar, wird von einer Scharlachepidemie heimgesucht. Wegen der vielen Erkrankungsfälle wurden die Schulen zum Teil geschlossen.

Explosionen einer Rotungasteilung in Strandb. Durch eine Explosion in einer Rotungasteilung wurde in dem ostfriesischen Fischerort Strandb. ein junges Mädchen tödlich verletzt, das in einer gasgefüllten Küche Feuer ammachen wollte. Die Gegend um Friedrichshaven, in dessen Nähe Strandb. liegt, ist reich an Erdgasvorkommen, die mit häufig recht primitiven Vorrichtungen zum Brennen und Kochen ausgenutzt werden.

Unwetter in Ostmatien forderten neun Menschenleben. In Mittelmatien und in der Herzegovina wüteten schwere Unwetter. Bisher weiß man von neun Menschen, die dabei ankamen, doch fürchtet man, daß die Zahl der Todesopfer noch größer sein wird.

## Sport

### Turnländerskampf Deutschland gegen Italien ausverkauft

Weil die italienische Interesse der am 5. November in Dresden stattfindende Turnländerskampf Deutschland gegen Italien befreit, erhalt sich aus der Tatsache, daß bereits jetzt, zehn Tage vor dem Ereignis, der Saalplatz des Kampfes, der Friedrichs-Arena, restlos ausverkauft ist. In den letzten Tagen brachte die Post gewaltige Einnahmen aus den bestellten Karten. Die Postverwaltungen, nach einem Platz zu erhalten 5000 Plätze für den Rest, und, falls ebenfalls eintrittsfrei wurden über diese Zahl hinaus befreit. Der Turnländerskampf gegen die Mannschaften des bestbekanntesten Italien wird für Dresden ein ganz großes Ereignis, und die Italiener dürfen schon jetzt eines begeisterten Empfanges gewiss sein.

## Reichsländer Leipzig

Freitag, 27. Oktober

5:00: Aus Berlin: Frühkonzert. - 5:30: Mitteilungen für den Vorn. - 6:00: Aus Berlin: Morgenzeitung. - 6:10: Aus Berlin: Gummifilm. - 6:30: Aus Hamburg: Konzert. - 6:45: Aus Leipzig: Nachrichten. - 8:00: Aus Berlin: Gummifilm. - 8:20: Konzert. Das Orchester des Reichsländers Leipzig. - 9:00: Singen von Sonne, Mond und Sternen. Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter. - 10:00: Aus Berlin: Konzert. - 11:00: Sendepause. - 11:45: Das Vornemittel im Winter. - 12:00: Aus Köln: Konzert. Das Orchester im 12:30: Nachrichten. - 14:00: Nachrichten. Wöchentlich: Musik nach Tisch. Kapelle Otto Friede. - 15:00: Frauen im sozialen Dienst. - 15:20: Konzertstunde. Gesänge (Soprano), Helmut Schönbogt (Cello), Walter Göbe (Gitarre). - 16:00: Aus Frankfurt: Konzert. - 17:00: Nachrichten. - 17:10: Aus Berlin: Konzert.

## Deutschlandsländer

6:30: Aus Hamburg: Frühkonzert. Der Hamburger Rundfunkchor, das Musikorchester einer Fliegerhorstkommandantur und die Unterhaltungsorchester des Reichsländers Hamburg. - 8:20: Aus Leipzig: Konzert. Das Orchester des Reichsländers Leipzig. - 9:30: Schulfunk: Jellwolke. - 10:00: Frauen der Volkswahl. - 10:15: Kleine Musik. - 11:00 bis 12:00: Aus Frankfurt: Kammermusik. Das Vornemittel-Quartett. - 12:10: Aus Köln: Musik am Mittag. Das Große Orchester des Reichsländers Köln. - 14:10: Die Stunde nach Tisch. - 15:00: Aus Frankfurt: Singen, Klängen, Musik. - 17:10: Kammermusik. - 17:45: Zur Unterhaltung. Das Kleine Orchester des Reichsländers Berlin. - 20:15: Palmbaum. Eine französische Tragödie. Hörspiel von Hans Reberg. - 21:15: Scherzoperade. Von Hummer-Korntopf. - 22:30: Otto Dobrindt spielt.

der Absicht, die Sache hier zum Klappen zu bringen und im Triumph mit ihm als Verlobten nach Chicago zurückzufahren. Begegnungserweise dachte ich an keinen ernsten Widerstand von seiner Seite. Warum sehen Sie mich so entgeistert an, Herr Peter von der Esche? Weil ich so war und den Mut habe, das zu bekennen? Weil ich darauf verzichte, meine Verwirrung zu vertuschen, was doch so schrecklich einfach wäre?"

Peter schüttelt fassungslos den Kopf. Harriet fährt fort:

"Es kam dann anders. Ganz anders. Gleich am ersten Tag meines Berliner Aufenthaltes kreuzte der Mann meinen Weg, der mein Schicksal werden sollte. Durch ihn, für ihn, und um ihn lernte ich die Liebe kennen und erfuhr, daß man um Liebe leiden muß. Viel. Bis zum Schluß. Er selbst, der leider Geheime, nimmt einem armen Mädchen ja gar nichts ab von dieser Last. Erleichtert ihr nichts. Erläßt ihr kein Wort der Bitte, der Bitte, der..."

"Harriet! Um Gottes willen. Ich bin nichts. Ich habe nichts. Nur meinen guten Namen. Aber sonst... Die Klust zwischen dem Hundsführer in Berlin und den Macphersonschen Konservenfabriken in Chicago ist... nicht vorhanden, Peter, wenn Liebe sie überbrückt."

"Ich kann aber kein Prinzgemahl sein, Harriet!"  
"Ach, du wirst schon ordentlich küssen müssen mit der Firma Macpherson!"

"Aber..."  
"Überdies ist es keine verbotene Pflicht und Schuldigkeit, Dad zu dem Schwiegerohn zu verhelfen, auf den er nun schon fest rechnet; den er mit aller Sicherheit erwartet, damit der sich an seiner Stelle in Zukunft mit mir herumärgert; den ich ihm also unbedingt aus Berlin mitbringen muß. Glaubt du, er hätte mich sonst noch hier gelassen? Oder ich wäre geblieben? Oder aber willst du mir zumuten, zwischen zwei Brautpaaren gänzlich unverlobt in Chicago anzukommen..."

(Schluß folgt.)